

PRESSEMITTEILUNG #56 – 19. Februar 2020

Wolfgang Baasch, Prof. Dr. Heiner Dunckel:

Inklusion kann nicht vor der Lehrerausbildung Halt machen

Zur aktuellen Presseberichterstattung über Probleme von Menschen mit Behinderungen, die ihr Lehramtsreferendariat ableisten, erklären der Sprecher der SPD-Landtagsfraktion für Menschen mit Behinderung, Wolfgang Baasch, und der hochschulpolitische Sprecher, Prof. Dr. Heiner Dunckel:

„Ohne Zweifel: das Referendariat als zweite Phase der Lehramtsausbildung stellt die angehenden Lehrerinnen und Lehrer vor erhebliche Herausforderungen, die im Regelfall nur in einem Vollzeit-Ausbildungsverhältnis bewältigt werden können.

Es gibt aber Ausnahmen. Lehramtsanwärter, die eigene Kinder betreuen oder Angehörige pflegen, können eine Teilzeitregelung in Anspruch nehmen. Das ist mit Sicherheit schwierig, aber es ist unerlässlich.

Wenn aber die Möglichkeit eines Referendariats in Teilzeit besteht, kann es keinen zwingenden Grund dafür geben, Menschen mit Behinderungen grundsätzlich von dieser Möglichkeit auszuschließen,“ sagte Dunckel.

„In Schleswig-Holstein ist ein Teilzeit-Referendariat für Menschen mit Behinderung so wie in den meisten anderen Bundesländern bisher nicht möglich. Aber das kann kein Grund sein, diese Möglichkeit nicht zu schaffen, die zum Beispiel in Niedersachsen existiert.

Unsere Gesellschaft hat zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen und zur Inklusion heute ein anderes Verhältnis, als das noch vor 20 Jahren der Fall war. Inklusion ist ein kaum noch umstrittenes gesellschaftliches Leitbild geworden. Das muss dann auch Folgen für die Praxis haben“, äußerte Baasch.

Die SPD-Landtagsfraktion wird das Thema in den zuständigen Landtagsausschüssen auf die Tagesordnung setzen und nach Lösungen suchen, die Menschen mit Behinderungen den Weg ins Referendariat nicht erschwert.